

# 1. „Ist das Zehlendorf Blog des *Berliner Tagesspiegel* ein Modell für eine neue Qualität des Publikumsbezuges?“

**Forschungsteam: Katharina Koryagina, Julian Krischan, Dobrosława Pazder**

## **Abstract**

Die Projektarbeit dokumentiert die studentischen Ergebnisse eines Forschungsprojekts im Themenbereich „Bürgerjournalismus“. Der Untersuchungsgegenstand ist das Zehlendorf Blog des Berliner *Tagesspiegel*, das Ende April 2013 als netzbasiertes Format an den Start ging. Das Forschungsteam interessierte sich dafür, wie sich im Rahmen dieses neuen Formates das Verhältnis von Journalismus und Publikum ausgestaltete und welche Strukturen sich mit der Zeit elaborierten. Mit Blick auf dieses Erkenntnisinteresse wurde das Zehlendorf Blog in den ersten vier Monaten wissenschaftlich begleitet und es wurden Fokusgruppengespräche mit der Redaktion und den Bloggern geführt.

Es zeigte sich, dass das Zehlendorf Blog einen Beitrag zur publizistischen Vielfalt leistet, indem durch die gewählte hyperlokale Ausrichtung Themen zur Sprache kommen, denen kein Niederschlag in bestehenden Zeitungstiteln gelingen würde. Die Inklusion von Bürgern als Journalisten findet allerdings in einem eng begrenzten Rahmen statt: Die Bürger erhalten einerseits zwar wenige bis keine Vorgaben und sind frei in der Themenwahl für ihre Artikel, andererseits werden ihre Beiträge in gesonderten Rubriken mit den Titeln „Die Schüler-Reporter“ sowie „Die Leser-Reporter“ geführt und vom übrigen Inhalt abgesondert.

Zwei Krankenhäuser als Sponsoren nehmen sowohl in der Konzeption als auch in der Präsentation des Zehlendorf Blogs einen markanten Stellenwert ein.

Im Rahmen der Studie wurde deutlich, dass zwischen Redaktion und Bürgerjournalisten scheinbar unüberwindbare Mauern bestehen: Während die Redaktion den Standpunkt vertritt, nur sie könne journalistische Qualität leisten, sind die Bürgerjournalisten nicht daran interessiert, sich im Rahmen von Ehrenamtlichkeit Vorgaben zu Zeit und Konstanz ihres Engagements machen zu lassen. Der Fluchtpunkt ist von beiden Seiten die Andersartigkeit. Andererseits wurde offenbar, dass es hinsichtlich des Begriffs „journalistischer Qualität“ und den Aufgaben und Leistungen, die Journalismus erfüllen muss, starke Diskrepanzen zwischen der Redaktion und den Rezipierenden in Bezug auf das neuartige Format eines Blogs gibt.